

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 9. September 1897, betreffend die Einberufung des Reichsrathes.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Syrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Triaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und Brixen; Markgraf von Ober- und Nieder-Oesterreich, von Hohenems, Feldsitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldsitz, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien etc. etc.

Ich kund und zu wissen: Der Reichsrath ist auf den 23. September 1897 in unsere Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einberufen.

- Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 9. September im Eintausendacht- und neunundneunzigsten, Unserer Reiche im neunundvierzigsten Jahre.
- Franz Joseph m. p.
- Badeni m. p.
- Gautsch m. p.
- Leдебур m. p.
- Glanz m. p.
- Welfersheim m. p.
- Bilinski m. p.
- Gleispach m. p.
- Rittner m. p.
- Guttenberg m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. dem Oberberggraben und Vorstände der Salinenverwaltung Eberhard Michael Reib den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. den Bankdirector Paul Willington Ferrmann in Balparaiso zum unbefoldeten General-

consul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. dem Gemeindevorsteher in Bistritz am Hofstein Eduard Bospisil, ferner dem ersten Gemeinderathe dortselbst Franz Raker das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Gemeindevorsteher Josef Perma in Wischelowitz das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. September d. J. dem o. ö. Professor der slavischen Philologie und Vorstand des slavischen Seminars an der Universität in Wien Hofrath Dr. Vatroslav Jagic, dem o. ö. Professor der ägyptischen Sprache und Alterthumskunde an eben dieser Anstalt Dr. Leo Reinisch, sowie dem ordentlichen Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien Bildhauer Karl Kundmann, das k. und k. österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst- und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. dem Abte des Benedictiner-Stiftes Marienberg Leo Maria Treuinfels das Comthutkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. September d. J. dem insulierten Prälaten und Dombachant des Domcapitels in Brünn Dr. Franz Leibert das Comthutkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. dem Domherrn Josef Seifert in Leitmeritz den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. dem Ehren-domherrn des Leitmeritzer Cathedral-Capitels, Bezirksvicar, Consistorialrath und Pfarrer in Röchlitz Wenzel Kretschmer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. dem Dechant und Stadtpfarrer in Eferding Karl Griemberger das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. huldvollst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Präsidenten des Handelsgerichtes, zugleich Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Prag Heinrich Rutschera anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand neuerlich die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, treue und vorzügliche Dienstleistung und dem Kreisgerichtspräsidenten in Pilsen Heinrich Cerný anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährige, treue und eifrige Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Sectionsrath und Vicedirector des Haus-, Hof- und Staatsarchives Jur.-Dr. Gustav Winter zum Hofrath und Director des erwähnten Archives allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem Landesgerichtsrathe des Kreisgerichtes in Leitmeritz Friedrich Lichtner anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen und huldvollst zu gestatten geruht, daß aus gleichem Anlasse dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathe des Handelsgerichtes in Prag Johann Worel die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, pflichtgetreue und erspriessliche Dienstleistung bekanntgegeben werde. Gleispach m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August d. J. den Handelsmann Emil Posschl in Lübeck zum unbefoldeten Consul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Feuilleton.

Sein kleines Mädchen.

Nach dem Englischen von M. Hoch.
Aus dem Leben eines Verbrechers.

II.

Trotz aller Einwendungen blieb Fred bei seinem Vorhaben, und der Tiger gab endlich seinen Widerstand auf, als er den festen Entschluß des jungen Mannes sah. Wenn du wirklich reisen willst, so besorge dir wenigstens eine andere Bekleidung. Wahrscheinlich hat uns das Wiesel bis Harburg verfolgt und richtet dein Augenmerk auf geistliche Herren; kaufe Seemannszeug und arbeite für die Ueberfahrt. Aber die Ausführung dieses verständigen Vorwandes erregte den Vater zu zeitraubend. In einem Touristenanzug aus seinem Koffer, verwandelt sich durch Backenbart und Perücke in einen alltäglichen Engländer und landete glücklich auf englischem Boden. Ob Klein May mich wohl erkennen wird? dachte er lächelnd, als er sich kurz vor London auf einer kleinen Station prüfend im Spiegel musterte.

Nun er seinen Entschluß zur Ausführung gebracht hatte und der Gefahr trotzte, um den Wunsch seines kleinen Mädchens zu erfüllen, fühlte er sich um vieles zuversichtlicher.

Seine Stimmung war trotzdem nicht beneidenswert, je mehr er sich London näherte, und ängstlich schaute er aus dem Coupesfenster des Zuges, der ihn so langsam zu seinem sterbenden Kinde trug. Würde er die Kleine sehen können, ehe das Wiesel ihm die Handschellen anlegte, der gefürchtetste Detective von Scotland Yard?

Ohne jede Fährlichkeit gelang es ihm jedoch, in Liverpool Street einen Hansom zu besteigen, dessen Führer er eine Kirche in der Nähe seiner Wohnung als Ziel bezeichnete, denn die Furcht vor Entdeckung hielt ihn ab, sich an seinen wirklichen Bestimmungsort bringen zu lassen, und obgleich es bereits dunkel auf den Straßen war, schrat er bei jeder Laterne zusammen und drückte sich tiefer in die Rissen des Gefährtes.

Neben der Kirche, bis zu welcher Lathom gefahren, befand sich ein Gascanalaber, unter dessen Licht sich der Flüchtling einen Moment stellen mußte, um das Geld für den Kutscher abzuzahlen. Als er sich umwandte, stieß er gegen einen langen, dünnen Mann mit scharfen Zügen und buschigen Brauen, dessen Augen die Vorübergehenden aufmerksam musterten.

Der Einbrecher murmelte eine Entschuldigung, und die Blicke trafen sich eine Secunde in dem blendenden Gaslicht. In halbem Erschrecken fuhr Lathom zusammen und hätte sich für seine Unbesonnenheit am liebsten die Augen ausgerissen, denn vor ihm stand Inspector Casely von Scotland Yard, das Wiesel. Der Detective ließ indessen durch keine Bewegung errathen, daß er Lathom erkannt oder sein Erschrecken wahrgenommen, und unangefochten verschwand der Verbrecher in dem Gewühl einer dunklen Seitenstraße. Doch die Begegnung hatte ihm den letzten Rest von Selbstvertrauen geraubt, er glaubte sich verfolgt, glaubte die Schritte der Häfcher in dem Tritte jedes Vorübergehenden zu hören und lief weiter und weiter, bis ihn die äußerste Erschöpfung zum Stillstehen zwang. Es war nicht der Gedanke an das Ergreifenwerden, der ihn peinigte; die Furcht, Klein May trotz allem, was er für sie gewagt, dennoch nicht mehr zu sehen, überwältigte ihn allein, und die Vorstellung, daß jeden Augenblick ein Polizist aus dem Dunkel auftauchen und ihn der Möglichkeit berauben konnte, die Sehnsucht seines kleinen Mädchens zu stillen, brachte ihn fast zur Verzweiflung.

Seine Flucht hatte ihn schließlich in die Nähe von Difton Street geführt, wo sein Kind im Schutze seiner Schwester lebte; doch er wagte nicht die Straße zu betreten, weil er überzeugt war, daß Casely ihn

Der Minister für Cultus und Unterricht hat ernannt: den k. und k. Linien-Schiffs-Lieutenant Arthur Vital zum Professor der Handels- und nautischen Akademie in Triest, den k. und k. Linien-Schiffs-Fähnrich Nikolaus Cosulich zum Professor der nautischen Schule in Lussinpiccolo und den Franz Mareglia zum wirklichen Lehrer dieser Anstalt.

Verordnung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht vom 10. September 1897, mit welcher neue Dienstvorschriften für Hebammen erlassen werden.

Am 1. October 1897 tritt die unter dem Titel «Dienstvorschriften für Hebammen» im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ausgegebene neue Dienstes-Instruction für Hebammen in Kraft und wird die mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. Juni 1881 (R. G. Bl. Nr. 54) erlassene revidierte Hebammen-Instruction nebst der zugehörigen Belehrung mit demselben Zeitpunkte außer Wirksamkeit gesetzt.

Jede Hebamme, welche die Befähigung und Berechtigung zur Ausübung der Hebammenkunst in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern erworben hat und daselbst ihren Beruf ausüben will, hat sich mit einem Druckexemplare dieser Dienstesvorschriften zu versehen und sich genau nach den Bestimmungen derselben zu benehmen.

Für Hebammen, welche bisher nach den Bestimmungen der alten Hebammen-Instruction die Praxis ausübten, wird der Zeitraum eines Jahres als Uebergangsfrist gewährt, innerhalb welcher sich dieselben die Bestimmungen der neuen Dienstes-Vorschriften für Hebammen vollkommen anzueignen haben. Nach Ablauf der einjährigen Uebergangsfrist haben sich aber auch diese Hebammen in ihrer Praxis ausschließlich nach den neuen Dienstesvorschriften zu richten.

Diese Bestimmungen, welche theils fachtechnische Anweisungen für die Ausübung der Hebammenhilfe, theils Vorschriften über die persönlichen sowie öffentlichen Verpflichtungen der Hebammen enthalten, haben auch allen zur Ausbildung der Hebammen und den zur Wahrnehmung oder Ueberwachung ihrer Thätigkeit berufenen Organen zur Richtschnur zu dienen.

Vadani m. p. Gautsch m. p.

Den 11. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. und LXXXV. Stück des Reichs-Gesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXXIV. Stück enthält unter Nr. 215 die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 22. August 1897, betreffend die Einfuhr von Düngsalzen (Abraumsalzen und Abfallsalzen der Fabriken und Salzbadwerke und von künstlichen Düngungsmitteln aus Salzgemengen) zu landwirtschaftlichen Düngungszwecken;

Nr. 216 die Verordnung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht vom 10. September 1897, mit welcher neue Dienstesvorschriften für Hebammen erlassen werden; das LXXXV. Stück enthält unter

Nr. 217 das kaiserliche Patent vom 9. September 1897, betreffend die Einberufung des Reichsrathes.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kaisermanöver in Ungarn.

Die «Reichswehr» begrüßt die Ankunft Kaiser Wilhelms zu den Kaisermanövern in Lotis. Große Anforderungen und ernstere Gefährdungen des europäischen Friedensstandes haben in diesem Jahre den

erkannt und in der Nähe seiner Wohnung die Verfolger verborgen hatte, die sich sofort auf ihn stürzen würden, wenn er sich sehen ließ. Lathom wartete daher an der Straßenecke, bis niemand in Sicht war, umkletterte die Umfriedigung eines Zimmerplatzes, bahnte sich durch ihn und einige Hinterhöfe einen Weg und übersprang endlich die niedere Mauer an der Rückseite seines Hauses.

Es war ein tolles Unternehmen und trotz der Dunkelheit sehr wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Umwohnenden zu erregen. Lathom wurde aber nur von einem einzigen Verlangen beseelt, sein Heim zu erreichen und einen Blick auf sein Kind zu werfen, ehe man ihn ergriff. Scheu blickte er zu dem Fenster des Schlafzimmers empor und athmete erleichtert auf, als er es erleuchtet sah, May lebte also noch.

Da er aus Angst vor der Polizei nicht die Thür zu benutzen wagte, schwang er sich auf das flache Dach eines Hintergebäudes und kletterte von dort aus wie eine Katze an dem Ausgussrohr in die Höhe bis zu dem Schlafstubenfenster. Dann riß er Hart und Perücke ab, warf beides auf das Dach unter sich, umklammerte das Rohr mit den Knien, schob sich allmählich auf den Mauervorsprung unterhalb des Fensters, ließ den nur angelehnten Flügel auf und stand in der nächsten Minute im Zimmer. Ein leiser Freudenschrei aus dem Bettchen in der Ecke begrüßte ihn: «Es ist Väterchen, endlich bist du gekommen!»

Entrevuen der Staatsoberhäupter, mögen sie nun durch die internationale Höflichkeit bedingt oder als spontane Freundschafts-Rundgebungen gedacht gewesen sein, eine für längere Zeit grundlegende Bedeutung gegeben. «Dreibund und Zweibund reichen sich die Hände, um den Frieden zu schützen.» In dieser Erklärung eines autoritativen russischen Journals ist die Lage Europas definiert; sie beruht auf der stets bereitgehaltenen Wehrkraft der Nationen, auf der Festigkeit der Bündnisse und auf einem entschlossenen und loyalen Friedenswillen der Monarchen und Machthaber. In diesem Sinne huldigen die Völker der Monarchie ihrem Kaiser und König und begrüßen in herzlichster Theilnahme seinen erhabenen Freund und Verbündeten, den deutschen Kaiser.

Das «Wiener Tagblatt» erblickt in der Anwesenheit des russischen Generalstabschefs Dbrutschew bei den Manövern in Ungarn, welche bekanntlich unter den Augen der Kaiser Franz Josef und Wilhelm stattfinden werden, einen deutlichen Beweis für den durchaus friedlichen Charakter des Dreibundes. Wäre irgend eine Spur von Verstimmungen vorhanden, so betont das Blatt, hätte Rußland nicht die feste Ueberzeugung, daß der Dreibund ein wahrhaftiger Friedensbund sei, der keine Spitze gegen Rußland hat, so wäre ein passender Vorwand leicht zu finden gewesen, um den angekündigten Besuch abzusagen, und dieser wäre anderseits gewiß auch nicht erfolgt, wenn dem russisch-französischen Zweibunde irgend welche friedensstörende Absichten hätten zugeschrieben werden können. Man verkehre auf cordialem und kameradschaftlichem Fuße nicht mit der maßgebendsten militärischen Persönlichkeit einer Macht, mit welcher man vielleicht furchtbare Auseinandersetzungen auf dem Schlachtfelde zu gewärtigen hat. Und man lade nicht insbesondere den Generalstabschef einer fremden Armee zu Feldmanövern ein, mit der man möglicherweise in einer nicht fernen Zukunft im Felde zusammenstoßen könnte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. September.

Am 23. d. M. treten beide Häuser des Reichsrathes zusammen. Die Kanzleidirection des Abgeordnetenhauses hat folgende Zuschrift versendet: «Auf Grund des § 1 des Gesetzes inbetreff der Geschäftsordnung des Reichsrathes vom 12. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 94, beehrt sich die gefertigte Kanzleidirection die Mittheilung zu machen, daß Se. k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Patente vom 9. September l. J. den Reichsrath auf den 23. September 1897 in die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einzuberufen geruht haben und in Folge der mit dem Allerhöchsten Patente erfolgten Einberufung des Reichsrathes die Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses am 23. September l. J., 11 Uhr vormittags, stattfinden wird.» — Eine feierliche Eröffnung des Reichsrathes wird diesmal nicht stattfinden.

Die einzelnen Clubs des Abgeordnetenhauses haben ihre Versammlungen bereits anberaumt. Der Verband der deutschen Volkspartei tritt an dem der Reichsrathseröffnung vorangehenden Tage, also Mittwoch, den 22. d. M., um 10 Uhr vormittags im Clublocale zusammen. Ebenso hält der Polenclub am 22. d. M. seine erste Sitzung. Abg. Dr. Ebenhoch ladet in Verhinderung des Abg. Baron Dipauli die Mitglieder des Clubs der katholischen Volkspartei dringend ein, sich am 23. d. M. um 9 Uhr vormittags zuverlässig im Clublocale im Abgeordneten-

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(86. Fortsetzung.)

Während Tante Eveline früher Erna oft verblümt und noch öfter unverblümt gesagt, daß sie in ihrer bevorzugten Kaste, nachdem ihr Name etwas defect geworden, schwerlich einen Mann finden würde, liebte sie es jetzt, Möbius anzudeuten, welche große Bevorzugung ihm durch seine Heirat zutheil würde, aber die alten Stammbäume, die sie ihm zu diesem Zwecke vorlegte, imponierten ihm gar nicht. Er machte die Aristokratin im Gegentheil auf die Zweige aufmerksam, in denen es geknackt hatte oder die gar ein wenig angefault waren; nur die schadhafte Stelle desjenigen seiner Braut ignorierte er. Stets war er Herr der Situation und nie würde Eveline in seiner Gegenwart gewagt haben, Erna mit einer kleinen Bosheit zu kränken.

Onkel Fried war entzückt von Möbius, dem er gleich in der ersten Stunde das «Du» anbot und den er mit Vorliebe «seinen lieben Neffen» und «einen ganzen Kerl» nannte.

Tante Eveline würde Erna gern die Hochzeit ausgerichtet und alle Verwandten dazu eingeladen haben; konnte sie doch mit gutem Gewissen den neuen Neffen jedermann zeigen, aber Möbius erklärte ihr kategorisch, daß er beabsichtige, schon in den nächsten Tagen mit Erna nach Hamburg zu reisen,

hause zu versammeln. Das Subcomité der parlamentarischen Commission der Rechte des Abgeordnetenhauses ist für den 15. September zu einer Sitzung einberufen.

Die Durchführungsverordnung zur neuen Börsensteuer wird, nach einer Meldung des «Fremdenblatt», innerhalb der nächsten 14 Tage zur Veröffentlichung gelangen.

Mit der Kanzlerkrise in Deutschland wird jetzt wieder allseitig abgewiegelt. So schreibt man u. a. der «Befrei-Zeitung» aus Berlin: Worum der Plan gescheitert ist, Herr Miquel bereits im Sommer zum entscheidenden Manne in Staat und Reich zu machen, darüber wird wohl erst eine spätere volle Aufklärung bringen. So viel ist gewiß, daß der entschiedene Widerspruch des Fürsten Hohenlohe gegen Pläne, die darauf abzielten, lediglich auf das Altentheil der auswärtigen Politik zurückzudrängen und ihm für die Gesamtpolitik im Innern nur eine rein decorative Stellung zu belegen, nicht zuletzt mit dazu beigetragen hat, daß die Personalveränderungen im Juni nicht über den Kreis der damals vollzogenen Neubeseetzungen hinausgingen sind.

Der «Darmstädter Zeitung» zufolge treffen Kaiser und die Kaiserin von Rußland schon am 1. October dort ein.

Das Reformdecret für die Philippinen enthält eine Abänderung des Strafsystems, die trefflich von Angriffen auf das Staatsgebiet oder öffentliche Ordnung und erläßt strenge Bestimmungen gegen geheime Gesellschaften. Die Mitglieder der gemeindegewaltigen Hofe sollen den Eingebornen entzogen werden. Die Aufsicht über die Schulen wird erleichtert zugetheilt. Der Gouverneur wird ermächtigt, alle Angriffe gegen Nation, Moral, Religion, Wissenschaft und Priester selbst zu bestrafen, soweit dies die Kompetenz der Gerichte fällt. In Manila soll eine Generalinspection der Polizei errichtet werden, von der auch die mit dem Consulatsdienste verbundene abhängen wird.

Wie aus Belgrad von zuständigen Seiten gemeldet wird, entbehrt die von einem großen Blatt gebrachte Nachricht, daß König Milan ein neues Regierungssystem des Ministerpräsidenten Simic des Schreiben an diesen gerichtet habe, der Bestätigung. Ein solches Schreiben existiere nicht.

Eine der «Pol. Corr.» aus Sofia gemeldete Nachricht betont, daß die nunmehr erfolgte Instruction des bulgarischen Cabinets, durch den Rücktritt des Finanzministers Sotirov bedingt wurde, wie dies der Verbleib Dr. Sotirov an der Spitze der Geschäfte beweist, keinerlei Bedeutung in politischer Beziehung zu bedeuten habe. Die Männer des Cabinets: der als Poet und Schriftsteller weit über die Grenzen seines Vaterlandes kannte Wasow, welcher das Unterrichtsportfolio annimmt, sei seiner Parteirichtung nach Unionist, wie der zurückgetretene Finanzminister Sotirov, der zum Justizminister ernannte bischöfliche Generalsecretär im Justizministerium, Sguren, ein Justizressort, Theodorow, der nunmehr in die Regierung geworden, berufen wurde, um die von Theodorow gebahnten und theilweise vorbereiteten Reformen im Justizwesen im Sinne des Anregers zur Durchführung zu bringen, politisch bisnun überhaupt nicht getreten sei. Wie verlautet, wird Fürst Ferdinand der nächsten Zeit seinen Sejour in Euginograd

woselbst die Hochzeit ganz in der Stille stattfinden solle, da er gleich nach der Trauung eine Reise nach Newyork antreten müsse.

«Und wo wird Erna während Ihrer Abwesenheit sein?» fragte Frau Eveline.

«In Hamburg. Ganz abgesehen davon, daß sie sich selbst Schutz genug ist, so wird sich meine Schwester auch gern meiner jungen Frau annehmen.» — Eine lakonische Antwort, die jedes weitere Anreden der Aristokratin unmöglich machte.

Frau Eveline schüttelte den Kopf. Jetzt ist die Erna wirklich leid; der Mann schien sich rücksichtslos zu sein. Wie konnte wohl ein Mann, der seinen Egeherrn controlieren, ein Mann, der in verschiedenen Erdtheilen lebten? Eine solche Controlle aber war in ihren Augen ein Verbrechen.

Fried zeigte sich unhöflich genug, ihr die Besorgnisse in das Gesicht zu lachen, und innerlich, daß Eveline endlich einmal ein wenig gefunden hatte, dem gegenüber sie die Augen und schweigen mußte.

Im besten Landauer wurde das Brautpaar in Rätzes und Onkel Frieds Begleitung über der Bahn gefahren.

Es war eine recht stille Hochzeit, die der reiche Kaufherr das Brautpaar der Aristokratie zum Altare sah sehr kostbare Spitzen gehüllte Braut

brechen und den Schlußmanövern der Sofianer Division anwohnen, welche Gelegenheit der Fürst zu einem kurzen Aufenthalt in der Hauptstadt benützen wird, um daselbst die Vorstellung des neuen Ministeriums entgegenzunehmen.

Wie man aus London meldet, hat der russische Botschafter am großbritannischen Hofe, Herr v. Staal, am 5. d. M. dem dortigen Cabinet eine Circularnote übergeben, die der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, unter dem 4. d. M. an alle Vertreter Russlands bei den Großmächten gerichtet und welche eine Bescheinigung der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen zum Gegenstande hat. Diese Circularnote wurde am selben Tage auch allen übrigen großmächtigen Cabinetten zur Kenntnis gebracht. Nach einer aus Paris zum gleichen Gegenstande zugehenden Meldung sei dieser Schritt des Petersburger Cabinets bei den meisten Regierungen beifällig aufgenommen worden und seien bereits seitens mehrerer Cabinette Bestimmungen zu demselben erfolgt.

Der militärische Berichterstatter des „Daily Graphic“ für den Sudan-Feldzug macht darauf aufmerksam, daß die Leichtigkeit, womit man die Derwische habe zurückdrängen können, nicht vergessen lassen dürfe, daß der schwierigste Theil des Feldzuges noch bevorstehe. Alles deute darauf hin, daß der Mahdi die Absicht habe, vor Khartum die Entscheidungsschlacht zu liefern; es sei wahrscheinlich, daß ein Vorgefecht bei Metellah stattfinden werde. „Wir müssen“, fährt der Berichterstatter fort, „einen entscheidenden Schlag führen, deshalb ist es notwendig, die Truppenstärke zu erhöhen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß der Vormarsch über Berber hinaus vor dem nächsten Sommer angetreten wird. Ein wichtiger Punkt wird die Haltung Abyssiniens sein, denn jeder Schritt vorwärts bringt unsere Truppen dem von Menelik beherrschten Gebiete näher.“ Auch die „Times“ sagen, daß, um die Macht der Derwische zu brechen, weitere Operationen, die eine Vermehrung der englischen Truppen erforderten, notwendig seien.

Aus Washington wird berichtet, daß Japan den Vorschlag, betreffend einen Schiedsvertrag über die hawaiische Frage, angenommen habe unter der Bedingung, daß der Schiedspruch zunächst die Entschädigungen über die Verluste festsetze, welche die japanischen Unterthanen Hawaii's thatsächlich erlitten hatten. Der König von Belgien solle, nachdem diese Frage geregelt sei, seinen Spruch über die Angliederung Hawaii's selbst fällen. Die amerikanische Presse nimmt den Vorschlag Japans ziemlich kühl auf. Nach einer Reuter-Meldung aus Montevideo vom 10. d. M. ist in Uruguay der Frieden wieder hergestellt. Dr. Ramirez, welcher die Verhandlungen führte, kehrte am 10. d. M. nachs aus dem Lager der Aufständischen mit den vereinbarten Bedingungen nach Montevideo zurück.

Tagesneuigkeiten.

(Raubmord an einem Radfahrer.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Holzhändler Wilhelm Guffmann wurde in Siklos das Opfer eines Raubmordes. Er hatte mit dem Zweirade einen Ausflug in die Umgebung gemacht und wurde erdrückt und beraubt aufgefunden.

(Neues Schießpulver.) Aus Düsseldorf wird berichtet: Ein neues Schießpulver wurde hier auf dem Scheibenstande des Waffenhändlers W. Samacher einem größeren Kreise von Fachleuten und Jägern vorgeführt. Dieses neue Schießpulver wurde so ernst, als könne sie gar nicht lachen, und sagte, daß es jedermann hören mußte, verhalte das

Die Ceremonie war schnell beendet. Und nun trugen kleine Rosse das junge Paar seinem Heim zu. Möbius hob Erna aus dem Wagen und führte sie in sein Haus, sie mit herzlichen Worten als seine Frau willkommen heißend. Fests umschloß er ihre beiden Hände; ein schöner, tief in die ihrigen sehend, nach einer kurzen Pause ernst fortsetzend: „Im gegenseitigem festen Vertrauen wollen wir durchs Leben gehen. Vielleicht kommt doch einmal eine Zeit, wo ein auf die Schritte des andern lauscht!“

Er küßte sie auf die Wange. Und dann kamen die Gratulanten. Käthe weinte heute mehr denn je um Erich von Möbius, trotzdem Möbius ihr nicht mißfiel. „Wir hatten es uns beide so ganz anders gedacht, und doch ist es gut so, wie es ist!“ flüsterte Erna Möbius zu. Aber so leise sie auch gesprochen, das Fräulein hatte ihre Worte doch gehört. Ein Schatten war schnell beendet.

Er küßte sie auf die Wange. Und dann kamen die Gratulanten. Käthe weinte heute mehr denn je um Erich von Möbius, trotzdem Möbius ihr nicht mißfiel. „Wir hatten es uns beide so ganz anders gedacht, und doch ist es gut so, wie es ist!“ flüsterte Erna Möbius zu. Aber so leise sie auch gesprochen, das Fräulein hatte ihre Worte doch gehört. Ein Schatten war schnell beendet.

pulver, das unter dem Namen «Spiralit» in Handel kommt, siefst, wenn es in der Patrone lagert, einem Streifen gelbbraunen, zur Spirale gewundenen Abschpapiers ähnlich, daher der Name «Spiralit». Seine Vorzüge vor dem rauchschwachen und dem gewöhnlichen Schießpulver sollen sein: absolute Rauchlosigkeit, schwacher Knall, größere Durchschlagkraft, geringer Rückschlag und Atmosphärenbrud, kaum bemerkbare, unschädliche Rückstände im Rohr, Unentzündbarkeit durch Stoß, Schlag und Reibung.

— (Stierkämpfe in Frankreich.) Obwohl bekanntlich Stierkämpfe in Frankreich verboten sind, fanden doch solche am 5. d. M. wiederum in Bayonne und Bordeaux statt. Den ersteren leitete sogar der Bürgermeister der Stadt Biarritz. Drei Stiere und neun Pferde wurden zu Tode gemartert. In Bordeaux, wo 5000 Personen dem blutigen Schauspiel zuschauten, wurden fünf Stiere zur Strecke gebracht. Nach Schluss der Vorstellung fand sich dann ein Polizeicommissär ein, um gegen die Veranstaltung Einspruch zu erheben und mit Anzeige zu drohen.

— (Fahrräder in Frankreich.) Die neueste Fahrrad-Zählung in Frankreich hat ergeben, daß seit dem 1. Jänner im ganzen Lande 329.816 Fahrräder versteuert worden sind gegen 256.084 im Jahre 1895 und 203.026 im Jahre 1894. Die Abgabe trug im Vorjahre 3.272.339 Francs ein. Das Seine-Departement ist allen anderen mit 62.892 Rädern weit voraus, die geringste Zahl weist Corsica mit 98 Zweirädern auf. Paris allein entrichtet etwa den fünften Theil der Gesamtsteuer, nämlich 626.916 Francs.

— (Arbeiter-Bewegung.) Aus Hazleton (Pennsylvanien) wird vom 11. d. M. gemeldet: Strikende Arbeiter der Grube bei Colerame begaben sich gestern nach Baltimore, um auch die dortigen Arbeiter zum Ausstande zu veranlassen. Unterwegs wurden sie vom Sherif angehalten und aufgesordert, auseinanderzugehen. Als dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, schossen die Beamten des Sherifs auf die Arbeiter, obgleich diese unbewaffnet waren. 22 Arbeiter wurden getödtet, 36 schwer und 40 leicht verwundet. Es werden internationale Schwierigkeiten befürchtet, da viele der Getödteten und Verwundeten Ausländer sind. Eine Versammlung von Bürgern beschloß, die gerichtliche Verfolgung des Sherifs zu verlangen.

— (Ein schlechtes Haringjahr.) Der Haringfang lieferte in der jetzt zu Ende gehenden diesjährigen Fangperiode beispieles schlechte Resultate; so beträgt bis zum 27. August das Manco der holländischen Fischerei 102.000 Tonnen, in Schottland sind sogar 560.000 Tonnen weniger als zur gleichen Zeit des Jahres 1896 gefangen worden. An vielen Fangplätzen haben die Fischer bereits abgerüstet, da die wenigen sich noch zeigenden Haringe die Fangarbeit gar nicht verlohnen. Bekanntlich ist die schottische und holländische Haringfischerei ausschlaggebend, aber auch an der deutschen Küste, an welcher der Fang dank der energisch aufstrebenden, in Emden, Begeack, Altona und Stückstadt ansässigen Haringfischerei-Gesellschaften in den letzten Jahren schöne Resultate ergab, ist derselbe dieses Jahr gleich Null. Daß unter diesen Verhältnissen die Preise sehr gestiegen sind, ist selbstverständlich; thatsächlich sind Haringe so theuer, wie sie es seit fünfzehn Jahren nicht waren, und circa 20 Mark theurer als im vorigen Jahre. Auch der Sardellenfang war dieses Jahr sehr ungenügend, und ist die Ware daher auch ganz bedeutend im Preise gestiegen.

— (Unterschleife.) In der serbischen Staats-Tabakfabrik stellte die Untersuchungscommission Unterschleife im Betrage von 40.000 Francs Bargeld fest. Angeklagt sind der Director, der Cassier, der Controlor und der Dekonomieverwalter der Fabrik. Die letzteren drei wurden verhaftet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hochherzige Spende.) Seine Durchlaucht Fürst Karl Auerberg hat zum Wiederaufbau der abgebrannten Schule in Obergras das notwendige Bauholz gespendet sowie einem dortigen lahmen Holzarbeiter, welchem das Feuer eine größere Partie Spaltwaren vernichtete, mehrere Stämme unentgeltlich antweisen lassen, welche ihm das Rohmaterial für die weitere Erzeugung von Spaltwaren liefern.

— (Schulansfang.) Die herrliche Ferientzeit ist zu Ende, und in einigen Tagen öffnen sich die Pforten der Lehranstalten für die Jugend, der nun Zeit und Gelegenheit in reicher Fülle geboten wird, ihr Wissen zu bereichern. Das Schuljahr 1897/98 wird an den Gymnasien im Lande, an der Staats-Oberrealschule, an den städtischen Schulen, an der deutschen Privat-Volksschule für Knaben mit dem heiligen Geiste am 18ten September beginnen.

Am 1. l. Staats-Obergymnasium in Baibach haben sich Schüler, welche in die deutsche Abtheilung der I. Classe neu eintreten wollen, in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am 15. September zwischen 9 und 12 Uhr in der Directions-kanzlei zu melden. In die slovenische Abtheilung der ersten

Classe findet in diesem Termine eine Neuaufnahme nicht statt. Die Aufnahmepfahrungen beginnen am 16. September um 9 Uhr früh. In die übrigen Classen neu eintretende Schüler haben sich am 16. September zwischen 9 und 12 Uhr, die diesem Gymnasium bereits angehörenden Schüler mit dem letzten Semestralzeugnisse am 17. September von 8 bis 12 Uhr zu melden.

An der l. l. Staats-Oberrealschule in Baibach findet die Anmeldung zur Aufnahme in die erste Classe am 15. September von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Directions-kanzlei, die Aufnahmepfahrung am 16. und 17. September statt. Zur Aufnahme der Schüler, welche sich für eine höhere Classe melden, und zur Vornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 16. bis 18. September bestimmt.

Am 1. l. Staats-Untergymnasium in Baibach (Beethovengasse Nr. 6) haben sich neu eintretende Schüler (aller Classen) in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter Mittwoch, den 15. September, zwischen 8 und 12 Uhr vormittags bei der Direction zu melden. Die schriftlichen Aufnahmepfahrungen beginnen Donnerstag, den 16. September, um 8 Uhr vormittags, die mündlichen am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags. Die diesem Gymnasium bereits angehörenden Schüler haben sich Freitag, den 17. September, vormittags in der Directions-kanzlei zu melden. Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen werden in der Zeit vom 16. bis 18. September abgehalten werden.

In die l. l. Lehrerinnen-Bildungsanstalt oder in den Curs für Kindergärtnerinnen neu eintretende Böglinge und solche alte Böglinge, welche eine Wiederholungsprüfung abzulegen haben, haben sich bis zum 15. September schriftlich oder am 15. September zwischen 8 und 12 Uhr vormittags persönlich in der Anstalt (im Musiksaale) zu melden. Die schriftliche Aufnahmepfahrung aus der deutschen, der slovenischen Sprache und aus dem Rechnen findet den 16. September von 8 bis 12 Uhr vormittags statt; die mündliche beginnt den 17. September vormittags um 8 Uhr und wird an den folgenden Tagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr fortgesetzt. Nach dem Schlusse derselben werden die Namen der Aufgenommenen im Vorhause afficiert. Die Nichtaufgenommenen haben sodann ihre Documente in der Directions-kanzlei abzuholen. Wieder eintretende Böglinge, die sich keiner Prüfung zu unterziehen haben, haben sich Montag den 18. September von 8 bis 12 Uhr im Behrzimmer des IV. Jahrganges zu melden. Die Wiederholungsprüfungen an der l. l. Lehrerinnen-Bildungsanstalt werden am 15. Septbr. nachmittags von 2 Uhr an abgehalten. Der regelmäßige Unterricht beginnt nach Abschluss der Aufnahmepfahrungen. Jene Schülerinnen, welche in die erste Classe der Uebungsschule einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am 15. September zwischen 8 und 12 Uhr im Behrzimmer der ersten Uebungsschulclasse zur Aufnahme zu melden. Schülerinnen, welche schon im Vorjahre die Uebungsschule besuchten, haben sich ebenfalls am 15. September im Behrzimmer der ersten Uebungsschulclasse zwischen 8 und 12 Uhr vormittags zu melden. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 1. l. Uebungsschule den 20. September um 8 Uhr früh. Die Einschreibung der Kinder in den Kindergarten findet am 15. September von 8 bis 12 Uhr im Kindergarten-Spielzimmer statt. Der Kindergarten-Unterricht beginnt ebenfalls am 20. September um 9 Uhr früh. Das heil. Geistesamt findet am Schlusse der Aufnahmepfahrungen statt.

In die l. l. Lehrer-Bildungsanstalt neu eintretende Böglinge und solche alte Böglinge, welche eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, haben sich bis zum 18. September schriftlich oder am 18. September zwischen 8 und 12 Uhr vormittags persönlich in der Anstalt (im Musiksaale) zu melden. Die schriftliche Aufnahmepfahrung aus der deutschen und der slovenischen Sprache und aus dem Rechnen findet Montag, den 20. September, von 8 bis 12 Uhr vormittags statt, die mündliche beginnt den 21. September vormittags um 8 Uhr und wird an den folgenden Tagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr fortgesetzt. Nach dem Schlusse derselben werden die Namen der Aufgenommenen im Vorhause afficiert, die Nichtaufgenommenen haben sodann ihre Documente in der Directions-kanzlei abzuholen. Wiedereintretende Böglinge, die sich keiner Prüfung zu unterziehen haben, haben sich Montag, den 20. September, von 10 bis 12 Uhr im Behrzimmer des III. Jahrganges zu melden. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen an der l. l. Lehrer-Bildungsanstalt werden am 18., eventuell am 20. September abgehalten. Der regelmäßige Unterricht beginnt nach Abschluss der Aufnahmepfahrungen.

Bezüglich der Uebungsschule für Knaben gelten die gleichen Aufnahmestimmungen wie für Mädchen. Die Einschreibung an sämmtlichen städtischen Volksschulen findet am 16. und 17. September statt. Der gleiche Zeitraum ist für die Privat-Volksschule für Knaben des deutschen Schulvereines (Realschulgebäude), und zwar von 8 bis 12 Uhr vormittags bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Die höhere slovenische Mädchenschule beginnt das Schuljahr am 20. September. Die Einschreibungen für den ersten und zweiten Jahrgang finden vom 13. bis 17. September von 11 bis 12 Uhr vormittags statt.

An der hiesigen Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen des Fräuleins Irma Guth, Bolanastraße Nr. 6, wird mit Beginn des Schuljahres 1897/98 eine aus drei Jahrgängen bestehende deutsche Fortbildungsschule für Mädchen, welche ihren achtjährigen Volksschulunterricht bereits vollendet haben, errichtet, wovon im kommenden Schuljahre zunächst die beiden ersten Jahrgänge eröffnet werden.

Am Kindergarten des deutschen Schulvereines in Laibach finden die Einschreibungen für das neue Schuljahr am 16. und 17. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Gebäude der Handelslehranstalt statt.

(Allslovenischer Parteitag.) Anlässlich des heute stattfindenden allslovenischen Parteitages ist ein Theil der Stadt besetzt, und es sind bereits viele fremde Theilnehmer in Laibach angekommen.

(Die Vogenvergebung.) Wie wir erfahren, wird auch für die kommende Spielzeit von einer öffentlichen Versteigerung der Vogen des Landes theaters abgesehen, und es erfolgt deren Vergebung in gleicher Weise wie im Vorjahre.

(Vorstellung im Landestheater.) Chevalier Thörn veranstaltete gestern den dritten Abend mit gleichem Programme, das noch immer seine Anziehungskraft ausübt, denn die geschmackvollen, eleganten Darbietungen fanden großen Beifall. — In der zweiten Abtheilung des Abends concertierte der russische Nationalchor des D. A. Slavjanski d'Agreness unter Leitung seines Meisters. Es liegt in der Natur der Sache, dass die überschwengliche Begeisterung für hervorragende Kunstleistungen mit den Jahren einer nüchternen Auffassung weicht und dass der Zauber der Zeit auch dieselben nicht unberührt lässt. Die gegenwärtige Gesellschaft bildet allerdings nur einen Abglanz jenes gewaltigen Kunstunternehmens, das seinerzeit die musikalische Welt im Siegeslauf eroberte. Immerhin mahnt noch manches an die damaligen entzündenden Leistungen, obgleich das Stimmmaterial, die Intonation, die dynamischen und rhythmischen Schattierungen sowie die Einsätze nicht einwandfrei sind und von den ausgezeichneten Chören der « Glasbena Matica » weit übertroffen werden. Reizend wirkt der Vortrag der Tochter des Meisters: Fr. Margaretha Slavjanski, die mit süßer Stimme dem Zuhörer anmutige Volkslieder vermittelt. Meister Slavjanski, seine Tochter und die anderen interessanten Künstler fanden die sympathischste Aufnahme, nach jeder Nummer großen Beifall, und es musste ein Theil der Chöre wiederholt werden. Das Theater war mäßig gut besucht.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der im Monate August stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tschepelach wurden die Besitzer Georg Robe von Brezovic zum Gemeindevorsteher und Georg Antovac von Vertac sowie Peter Fugina von Tschepelach zu Gemeinderäthen gewählt.

(Die Kirche in Ausergoritz.) Wie uns mitgetheilt wird, ist der Bau eines neuen Thurmes bei der durch das Erdbeben beschädigten Kirche in Ausergoritz, Bezirk Laibach Umgebung, kürzlich vollendet worden. Da auch die erforderlichen Herstellungen an dem Kirchengebäude selbst bewirkt wurden, wird die Collaudierung dieser Bau-Objecte am 22. September vorgenommen werden.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in Sandtroß und Groß-Bodenice 1 Weib und 20 Kinder an Scharlach, von welsch letzteren bisher 7 genesen, 3 aber gestorben sind.

(Brand.) Am 11. September gegen halb 9 Uhr vormittags kam auf dem mit Stroh gedeckten Stalle des Franz Susteršič in Zapuze, Umgebung Laibach, auf eine bisher unbekannte Weise Feuer zum Ausbruche, das in kurzer Zeit den Dachstuhl, 300 Centner Heu und einen beim Stalle befindlichen Strohschuppen einscherte wodurch ein Schade von 1100 fl. verursacht ward, dem eine Versicherungssumme von 600 fl. gegenübersteht. — 1.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhe störung, zwei wegen Vaccinens, eine wegen Reversion und eine wegen Bettelns. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses und vier wegen Diebstahls. — r.

(Entwichen.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. ist aus dem hiesigen Landestrankenhaus der dahin zur Heilung abgegebene 26jährige, nach Wolferdorsdorf, politischer Bezirk Böhmisches-Weip, zuständige Zwangling Josef Rny entwichen und wurde bisher noch nicht zu fassen gebracht. — o.

(Mord.) Am 5. d. M. wurde der beim Besitzer Lorenz Benedik in Dolensjavas, polit. Bezirk Krainburg, bedienstete Franz Dolenc aus Smine vor dem Hause des Johann Bogocnik in Knapou erschlagen aufgefunden. Der Leichnam wies mehrere Wunden am Kopfe auf,

die ihrer Tiefe wegen den Tod plötzlich herbeigeführt haben mußten. Den Erhebungen zufolge wurde der Mord in der Nacht vom 4. auf den 5. September verübt, und ist als desselben dringend verdächtig der Maurergehilfe Matthäus Bergant aus Unter-Busa verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Bischoflac eingeliefert worden. In der Wohnung des Verhafteten, welcher die ihm zur Last gelegte That leugnet, wurde eine mit Blut besetzte Arbeitsschürze aufgefunden und sind die weiteren gerichtlichen Erhebungen im Zuge. Als Motiv der That wird Eifersucht angenommen, doch soll der Anschlag nicht dem Erschlagenen, sondern einem anderen Burtsken Namens Johann Buznar aus Dolensjavas Nr. 2 gegolten haben, und vermeint der Mörder in der Dunkelheit, letzteren vor sich zu haben. — r.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. wurde beim Besitzer Franz Ferdan in Ruchtendorf, Gemeinde Weißkirchen, eingebrochen, und es wurden aus einem unbewohnten Zimmer verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von ungefähr 60 fl. gestohlen. Der Thäter ist bisher unbekannt. Nach demselben wird gefahndet. — r.

(Wegen einer Schneidseher.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Am 5. d. M. abends geriethen die Kaisers-Söhne Franz Podjed aus Dlschek und Josef Blazum aus Waisach wegen einer Schneidseher in Streit und versetzte letzterer dem erstgenannten mit einem Taschenmesser einen derartigen Stich in den Bauch, dass ihm die Gebärme herausstraten. Diese Verletzung wurde durch den herbeigerufenen Districtsarzt Dr. Stobočnik als eine schwere körperliche Beschädigung bezeichnet. Der Thäter wurde flüchtig und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Die weiteren gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge. — r.

(Richtigstellung.) Die Notiz «Ein erzherzoglicher Wohlthäter» in der «Laibacher Zeitung» vom 11. d. M. ist dahin richtigzustellen, dass Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand im Blühnbacher Jagdschlosse als Gast Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg, welcher dort Jagden veranstaltet hatte, weilte.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. September 1897.

Es ist herrschend: die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Kofel (8 H.), Lajerbach (9 H.), Malgarn (1 H.), Reifnitz (6 H.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Földnig; im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Langenthon (5 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (8 H.); der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Wöschnach; im Bezirke Stein in der Gemeinde Lač 6. M.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver in Ungarn.

(Original-Telegramme.) Totis, 13. September. Die Majestäten begaben sich um 1/8 Uhr früh auf das Manöverfeld. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines 7. österreichisch-ungarischen Husarenregiments. Die Majestäten wurden von dem zahlreich anwesenden Publicum stürmisch begrüßt. Das Wetter ist trübe.

Totis, 13. September. Se. Majestät Kaiser Wilhelm besichtigte heute nachmittags den gräflich Eszterhazy'schen Keller mit dem 2150 Liter großen Fasse und pürschte sodann im Wildgarten.

Totis, 13. September. Bei den Manövern kam es südlich von Rocs zu einem Gefechte zwischen beiden Corps, welches mittags abgebrochen wurde. Bei Szendö fand eine große Cavallerie-Attaque statt. Die beiden Monarchen verfolgten zuerst gemeinsam das Manöver, worauf Se. Majestät der Kaiser gegen Szendö ritt, um dem Cavalleriezusammenstoße beizuwohnen, während Se. Majestät Kaiser Wilhelm alle Phasen des Kampfes am westlichen Flügel beider Corps verfolgte, worauf beide Kaiser das Ende des Kampfes südlich von Rocs beobachteten. Das Wetter war anfangs neblig, später ausgeheitert. Die Truppen zeigten ein frisches Aussehen und eine gute Haltung. Beide Monarchen wurden überall von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt.

Großer Brand.

(Original-Telegramme.) Amsterdam, 13. September. In der National-Ausstellung auf dem Landgute Sonsbeck bei Arnheim ist in der vergangenen Nacht Feuer ausgebrochen, welches alle Gebäude auf dem Ausstellungsplatze binnen kurzer Zeit in Flammen setzte, darunter auch das Hauptgebäude, das physikalische Museum und die Ranee. Das Feuer griff so schnell um sich, dass nichts gerettet werden konnte. Viele Gold- und Silbergegenstände sowie Pelzwaren und Juwelen in beträchtlichem Werte wurden vernichtet. Auch eine Menagerie, welche sich in der Ausstellung befand, wurde von den Flammen ergriffen. Eine Abtheilung Infanterie erhielt

Befehl, die wilden Thiere, welche zu entkommen suchten, zu überwachen und dieselben, wenn möglich, zu erschießen.

Amsterdam, 13. September. Zu dem Brande in der Nationalausstellung wird gemeldet, dass das Panopticum anderthalb Stunden nach dem Brande des Hauptgebäudes in Flammen aufging und das in Holz aufgeführte Labyrinth, welches zwischen beiden Gebäuden liegt, nicht Feuer fieng. Der Eigentümer des Panopticum wurde verhaftet.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.) Köln, 13. September. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Constantinopel: Nach dem heutigen Stande der Verhandlungen können die wesentlichen Schwierigkeiten, welche bisher einer Einigung der Völkervereinigung entgegenstanden, als behoben betrachtet werden. Nur die Erledigung ganz neben sächlicher und formaler Fragen aussteht, könne man der Unterzeichnung eines Friedensprotokolles, falls nicht von irgend einer neuen, ganz unerwarteten Schwierigkeiten entstehen, der allernächsten Zeit entgegensehen.

London, 13. September. Nach einer Meldung des «Standard» aus Constantinopel erhielt die deutsche Botschaft am 11. d. M. Instructionen, welche auf die Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten hinzielen. Die Botschafter hoffen, heute über den Artikel 6 in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Lord Salisbury Beschlüsse fassen zu können.

Telegramme.

Wien, 13. September. (Orig.-Tel.) Unter der Voritze des Sectionschefs Klein fand heute die Justizministerium einberufene Konferenz der Kanzlei-Instructoren bestimmten richterlichen Beschlüssen statt, welche berufen sind, den Gerichtsverfahren bei der Neueinrichtung der Gerichtskanzlei und der Durchführung der neuen Geschäftsordnung an die Hand zu gehen und die einheitliche, zweckgemäße Anwendung der Geschäftsordnung zu überwachen. Die Konferenz wurde vom Sectionschef Klein mit einer längeren Rede eröffnet und wird morgen fortgesetzt.

Triest, 13. Septbr. (Orig.-Tel.) Gestern herrschte den ganzen Tag heftige Gewitter, nachmittags ein Cyclon, welcher bedeutenden Schaden anrichtete, besonders an den Hochofenanlagen in Serravalle. Verlautet, dass die Ausschiffungsarbeiten von Triest für zwei Monate unterbrochen sind.

Triest, 13. September. (Orig.-Tel.) Drei Schiffe sind heute Mittag in See gegangen, die nächsten drei folgen im Laufe des Tages.

Udine, 13. September. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags stieß auf der Linie San Giorgio-Regina ein Lastzug mit einem auf den Schienen stehenden Karren zusammen, wobei sechs Waggons zertrümmert wurden. Zwei Personen wurden getödtet, eine schwer verwundet.

Villafranca di Verona, 13. September. (Orig.-Tel.) Infolge heftiger Stürme wurden die Manöver am 3. und 5. Armeecorps, welche morgen in Gegenwart des Königs stattfinden sollten, vertagt. Heute ein neuerlicher Sturm im Bereiche des dritten Armeecorps.

Rheineck am Bodensee, 13. September. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin von Rumänien sind am Schlosse Weinburg eingetroffen.

Köln, 13. September. (Orig.-Tel.) Die «Kölnische Zeitung» erfährt von zuverlässiger Quelle, dass Darmstadt, der Großherzog von Russland habe dem Kaiser von Russland eine große Fahnenjogenannten «Matthilden-Höhe» eine eigene Verfügung gestellt, wo der Kaiser auf eigene Kosten eine orthodoxe Kapelle zu bauen beabsichtigt. Der Bau im nächsten Frühjahr beginnen soll.

Paris, 13. September. (Orig.-Tel.) Faure unterzeichnete aus Anlass seiner Rückkehr aus Russland ein Decret, mit welchem begnadigt werden.

London, 13. September. (Orig.-Tel.) Nach beim indischen Amte eingelangten amtlichen Telegrammen wurde Samstag nachts die Nacht der Truppen in den Samana-Bergen angegriffen. Engländer verloren 20 Mann. Der Feindes wird als ein beträchtlicher bezeichnet.

London, 13. September. (Orig.-Tel.) Office aus Madras meldet, wurden durch das Unglück in der Champion-Ref.-Goldmine vier Personen getödtet.

London, 13. September. (Orig.-Tel.) Office meldet aus Tanager: Nach hier eingelangten Nachrichten haben die Risspiraten neuerdings ein Schiff gekapert. Man glaubt, dass das Schiff ein spanisches sei. Der Name unbekannt ist, ein spanisches Schiff. Die Risspiraten wurden durch das Unglück in der Champion-Ref.-Goldmine überführt.

London, 13. September. (Orig.-Tel.) Office aus Simla meldet, wurde der Feindes greifen die Forts der in den Samana-Bergen geschlossenen Streitmacht an.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Regele, Das Salzammergut, 1. Bdg., fl. — 30. — Bauer, Rubin und Saphir, fl. — 45. — Rover, Die Tann...

Am 12. September. Mathias Jatlak, Zimmermann, 83 J., Kraufurgasse 13, Marasch. — Maria Minar, Arbeiterin, 28 J., Polanastrasse 47, Herzfehler-Wassersucht.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von Melusine-Gesichtssalbe.

Verstorbene.

Am 11. September. Theresia Beslay, Werkführersgattin, 24 J., Tirnauer Lände 10, Tuberculose.

Course an der Wiener Börse vom 13. September 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data with columns for various securities, prices, and exchange rates.

Nachdem ich infolge der Erdbebenkatastrophe trotz aller Bemühungen, ein passendes Locale ausfindig zu machen, mein Cafétier-Geschäft einzustellen genöthigt war, beehre ich mich, meinen seinerzeitigen P. T. Besuchern, sowie dem geehrten Publicum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich

Petersdamm Nr. 2, Mayr'sches Haus, wasserseits

ein Locale gemietet und darin das alte

Café „Valvasor“

eröffnet habe. — Mit der Versicherung, dass es mein Bestreben sein wird, durch guten Kaffee, vorzügliche Getränke und gute Bedienung die Gunst des P. T. Publicums dauernd zu erhalten, bemerke ich, dass deutsche, slovenische, französische und italienische Blätter zur gefl. Benützung aufliegen werden. Um zahlreichem Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll

Andreas Stuppan Cafétier.